

Biotopname														TK10				Biotop-Nr.			
Erlen-Bruchwald nördlich von Pudagla Ausbau						X								0 4 1 0 - 1 1 2 - 4 0 1 0							
Standort /Geologie														Anschluß in TK							
Versumpfungsmoorfläche nordwestlich des Schmollensees														- -							
Naturraum Insel Usedom														Film-Nr.				Bild-Nr.			
1 3 0														Luftbild-Nr. 5 7				0 2 0 0			
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt								Größe in ha				1 9 7 6			
Ostvorpommern						Pudagla Ückeritz								Länge in m							
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis														min. Breite in m							
12882														max. Breite in m							
Schutzmerkmale						1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil								FiB							
geschützt nach §20 LNatG M-V X						NLP FND NP 1								FFH-Geb.							
						NSG LSG 1 BR								Wald-Totalreservat							
						ND GLB FnB															
Hauptcod.						Nebencode										Überlagerungscode					
Code						W N R															
%						1 0 0															
Vegetationseinheiten																					
Adlerfarn-Erlen-Bruchwald																					
Habitats + Strukturen						H S E H Z R H A J H A O															
Beschreibung / Besonderheiten																					
Westlich des Klosterdammes und südlich der Bahnlinie liegt an Rande eines umfangreichen und entwässerten Versumpfungsmoores ein Erlen-Bruchwald. Im Gegensatz zu vielen anderen Erlen-Bruch-Wäldern existiert diese Fläche schon mehr als 100 Jahre. Der heutige Bestand hat aber kaum etwas mit dem alten Wald zu tun. Von diesem sind nur noch Reste alter Stubben vorhanden.																					
Der heutige Adlerfarn-Bruchwald ist recht jung und könnte eventuell geforstet sein. Die Baumschicht besitzt einige Lücken. Neben den Erlen sind noch einige ältere Birken vorhanden. In der Strauchschicht finden sich einzelne Weißdorn, Faulbäume und Hasel.																					
In der Randzone sind einige Eschen aufgewachsen. An der Nordostseite wächst ein kleines Eichen-Ahorn-Gehölz. Eine forstliche Nutzung ist noch nicht zu erkennen.																					
In der Bodenvegetation dominiert der Adlerfarn mit einer Deckung von 60 bis 80 %. Daneben kommen Himbeere, Brombeere, Brennessel und wenige weitere Arten frischer Standorte vor.																					
Die Torfe lassen bereits Vermullungserscheinungen erkennen.																					
Wertbestimmende Kriterien																					
Artenreichtum (Flora)																					
Vorkommen seltener / typischer Tierarten																					
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand																					
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft																					
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops																					
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops																					
typische Zonierung von Biotoptypen																					
Struktur- und Habitatreichtum																					
vielfältige Standortverhältnisse																					
historische Nutzungsformen																					
aktuelle Nutzung																					
Flächengröße / Länge																					
Umgebung relativ störungsarm																					
landschaftsprägender Charakter																					
Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																					
Gefährdung																					
keine Gefährdung X																					
Empfehlung																					
ohne																					

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10										Biotop-Nr.					
				0 4 1 0 - 1 1 2 - 4 0 1 0															
Substrat				Trophie				Wasserstufe				Relief				Exposition			
k g				k g				k g				k g				k g			
Torf, wenig gestört				dystroph				trocken				g eben				N			
g Torf, degradiert				oligotroph				mäßig trocken				wellig				NO			
Antorf				mesotroph				wechselfeucht				kuppig				O			
Sand				g eutroph				k frisch				düinig				SO			
Kies / Steine				poly- / hypertroph				g feucht				Berg / Rücken				S			
Lehm								sehr feucht				Riedel				SW			
Ton								naß				Flachhang <= 9°				W			
Halbkalk / Kalk								offenes Wasser				Steilhang > 9°				NW			
Schlamm / Faulschlamm												Nische							
								quellig				Senke / Strecksenke							
gestörter Boden												Kerbtal							
												Sohlental							

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)																			
Nutzungsintensität					Umgebung														
k g					k g					k g									
intensiv					Fischerei					Fließgewässer									
extensiv					Angeln					Acker / Gartenbau					Stillgewässer				
aufgelassen					Erholung					g Grünland. intensiv					Trockenbiotop				
g keine Nutzung					Kleingartenbau					Grünland, extensiv					Grünanlage / Kleingarten				
					Erwerbsgartenbau					k Laub- / Mischwald					k Straße, Parkplatz				
					Ferienhäuser					Nadelwald					Bahnanlage				
					Bodenentnahme					Feuchtwald / -gebüsch					Gewerbe / Industrie				
Nutzungsart										Gehölz					Silo / Stallanlage				
k g										Röhricht / Feuchtrache					Gebäude / Siedlung				
Acker					Ver- / Entsorgungsanlage					Hochstauden / Ruderalflur					Spülfeld / Halde				
Wiese					sonstige Nutzung:					Graben					Bodenentnahme				
Weide																			
forstliche Nutzung																			

Pflanzenarten dominant		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)	
Alnus glutinosa		Pteridium aquilinum	

Pflanzenarten ±zahlreich		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)	
Aegopodium podagraria		Convallaria majalis	Deschampsia cespitosa
Festuca gigantea		Galium aparine	Glecoma hederacea
Milium effusum		Moehringia trinervia	Oxalis acetosella
Rubus idaeus		Stellaria holostea	Urtica dioica
			Dryopteris carthusiana
			Humulus lupulus
			Rubus fruticosus

Pflanzenarten vereinzelt		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)	
Betula pubescens		Corylus avellana	Crataegus monogyna
Fraxinus excelsior			Frangula alnus

Angaben zur Fauna	
-------------------	--

Verwendete Unterlagen		Datum erste Begehung: 20.09.2003	
		Datum letzte Begehung:	
Bearbeiter/in: plan4-Voigtländer		Foto: 1	Folgeseiten: 0